

Sehnsucht nach Sondheim bleibt

PREMIERE Zum Auftakt in der Coburger Reithalle wurde das Musical „Marry Me a Little“ musikalisch nicht bewältigt.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
CAROLIN HERRMANN

Coburg – Da muss dringend nachjustiert und geübt werden. Allerdings ist dieses kleine Stück, „Marry Me a Little“ musikalisch auch wirklich anspruchsvoll. Mit Stephen Sondheim wurde am Sonntag die neue Coburger Theatersaison unter neuer Intendanz auch in der Reithalle eröffnet.

„Heirate mich ein bisschen“ war eine Art Revue aus Sondheim-Songs, unveröffentlichte oder aus seinen großen Musicals entnommen, die schon 1980 off-Broadway auf die Bühne kam. Diese gut einstündige Liederfolge um zwei einsame junge Menschen in New York, die nicht zueinander finden, wurde schon vielfach unter verschiedenen Prämissen interpretiert. Sie lässt sich, wie Regisseurin Amelie Elisabeth Scheer in der Reithalle beweist, sehr treffend und berührend in die im Virtuellen entschwindenden heutigen Verhältnisse übertragen.

In den zwei Wohnkammern vor New Yorker Sound-Kulisse, die Ausstatterin Susanne Wilcek geschickt in die Reithalle gepackt hat, räumen oder schlurfen orientierungslos einsam ein Mann und eine Frau, Tür an Tür, ohne sich in der Realität näher zu kommen. Getarnt, unter Pseudonym stoßen sie im Internet, im Blog, aufeinander, spielen mit Worten, verführen und verlieben sich. Wir verfolgen den Chat in der großen Projektion links neben den Wohnkammern.

Doch er, ein Bücherwurm, der seine wundervollen Botschaften, Gefühle und Texte schlicht aus der großen Literatur entnommen hat, verweigert den Schritt in die Realität. „Es sollte wohl nicht wahr sein“, trösten



Auf der Suche, doch die vermeintliche Liebe findet nur im Internet statt. Veronika Hörmann und Benjamin Hübner.

Foto: Henning Rosenbusch

sich die beiden am Ende jeder für sich, was genauso falsch ist, wie der nur in der Fantasie, aber in der Täuschung des tatsächlich doch völlig unsozialen elektronischen Mediums unternommene Weg. Beide sind am Ende unglücklicher denn je. – Ein brisantes, aktuelles Stück über unsere heutige seelische Verfasstheit also.

Eine intensive Kammeroper

Doch die musikalische Umsetzung gelang (bisher) nur unvollkommen. Die Bezeichnung „Musical“ trifft bei Stephen Sondheim häufig nicht, spricht nicht dessen komplexe, vielschichtige musikalische Dichte an. Auch „Marry Me a Little“ ist, jedenfalls unter der musikalischen Leitung von Marco A. Cruz Otero und Dominik Tre-

mel, eine intensive kleine Kammeroper, die tief in die Sehnsüchte, Ängste und Verhinderungen ihrer Protagonisten eindringen will.

Überfordert

Bei der Premiere saß Dominik Tremel begleitend am Flügel, und immer, wenn der Fokus auf ihn fiel, berührte die Zartheit von Sondheims Poesie, versetzten dessen rhythmische Raffinessen und sein Witz in Spannung. Doch leider sind die beiden Darsteller, ohne technische Verstärkung und in der gnadenlosen Nähe zum Publikum, gesanglich überfordert. Und fanden bei der Premiere schon gar nicht zueinander.

Schauspielerisch sind beide toll, keine Frage. Doch Veronika Hörmanns durchaus kraftvolle

Musical-Stimme erscheint hier überwiegend schrill, grell, forciert, sprengt den intimen Rahmen, wo sie zur großen emotionalen Geste ansetzen will. Der ja sehr vielseitige Schauspieler Benjamin Hübner, der auch gesanglich an anderer Stelle schon beeindruckte, kann zwar technisch durchaus folgen, den gro-

ßen Sprüngen, der inneren Dynamik, wirkt aber neben Hörmann geradezu stimmlos, indisponiert.

So kann die seelische Berührung, die Sondheims Musik bereiten kann – weit über dem gewöhnlich zelebrierten Musical-Geschrei – in dieser Produktion bisher nur erahnt werden.

Die Produktion

Landestheater Coburg „Marry Me a Little“, Musical mit Songs von Stephen Sondheim, konzipiert und entwickelt von Craig Lucas und Norman Rene, off-Broadway-Produktion von Diane de Mailly. Musikalische Leitung und Klavier: Marco Alejandro Cruz Otero / Dominik Tremel; Inszenierung Amelie Elisa-

beth Scheer; Bühne und Kostüme Susanne Wilczek, Choreografie Amy Share-Kissiov, Dramaturgie Susanne Schulze. Darsteller: Veronika Hörmann, Benjamin Hübner

Weitere Vorstellungen: 3. Oktober, 18 Uhr, 6., 18., 20., 21. Oktober, 20 Uhr, in der Reithalle

Bildergalerie

Weitere Fotos finden Sie bei uns online

inFranken.de